Um Himmels Willen

Gemeindebrief

Ostern 2016
März- Mai

Evangelische Bergkirche
Wiesbaden

Ostern als Fest des Unverfügbaren

Als sich Martin Luther 1511 in Rom aufhielt, arbeitete Tiziano Vecellio in Venedig an einer Darstellung des Auferstandenen. Er war sich nicht sicher, wie er die Auferstehung Jesu auf Leinwand „festhalten“ sollte?

Er entschied sich für eine biblische Szene, die ihn ermutigte, „Auferstehung“ als eine „Begegnung“ darzustellen.

Überhaupt rückten die biblischen Texte ganz neu in den Mittelpunkt des Interesses. Dazu trugen junge Gelehrte wie etwa der Augustinermönch Martin Luther bei, der 1509 in Wittenberg zum „Baccalaurius biblicus“ promoviert wurde.

Die biblischen Schriften stehen einer naturalistischen Darstellung des Auferstandenen kritisch gegenüber. Der Auferstandene verwehrt Maria aus Magdala ihn festzuhalten. Während Luther Joh 20,17 noch übersetzte: *„Rühre mich nicht an!“* entscheiden sich moderne Übersetzungen (Bibel für gerechte Sprache / Einheitsübersetzung / Neue Genfer Übersetzung) für das griffigere *„Halte mich nicht fest!“* Sie sehen Jesus jeden Übergriff auf das Unbegreifbare abwehren.

Der Auferstandene ist mit herkömmlichen Wahrnehmungsmustern nicht erkennbar. Weder Maria aus Magdala noch die Jünger auf dem Weg nach Emmaus erkennen ihn. Im Gegenteil: *„Sie meint, es sei der Gärtner“* (Joh 20,15) / *„Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.“* (Lk 24,16) Er ist nicht einfach manifest. Man kann ihn – hier liegt das nicht nur philologische Recht der lutherischen Übersetzung - nicht einfach

„anfassen“ oder *„anrühren“*. Wenn schon gibt *er* sich von sich aus von jenseits von Raum und Zeit zu erkennen. Nicht aber in der Weise, dass er einfachhin da wäre.

Wie gibt er sich zu erkennen? In WORT und SAKRAMENT. Biblisch gesprochen, indem er Maria von Magdala anspricht und mit Namen nennt: *„Spricht Jesus zu ihr: Maria!“* (Joh 20,16). Ich vermute, dass er sie nicht von außen, sondern von innen, *„ganz nahe bei ihrem Herzen“* (Hilde Domin) ansprach, so dass der *„unverlierbare Tote“* (Hilde Domin) sich als inwendig Auferstandener offenbarte. Dass diese Erfahrung nicht eine bleibende Erfahrung ist, sondern einen *„supremen Augenblick“* (C.G.Jung) darstellt, verdeutlicht der Verfasser des Johannesevangeliums mit dem Wort des Auferstandenen an Maria: *„Halte mich nicht fest!“* (Joh 20,17). Tizian bringt diese Erfahrung, dass der Auferstandene sich zeigt und zugleich entzieht, auf die Leinwand. Maria ist im Begriff die Erfahrung, dass er sie anspricht und sich ihr zeigt, festhalten zu wollen. Sie erhebt schon die Hand, um ihn zu halten. Er aber schürt sein Gewand und entzieht sich ihr.

Will sagen: Der Auferstandene spricht uns innert an. Er begegnet uns offensichtlich nicht objektiv, sondern relativ. Auferstehung ist ein Beziehungsgeschehen, das nicht von uns ausgeht. Wir begreifen nichts. Nicht *wir* berühren *ihn*. *Sein* Wort berührt *uns*. Wir können das Unsagbare nicht sagen. Er lässt sich nicht festhalten. Er entzieht sich. Er ist nicht handhabbar. Er lässt uns erfahren, dass das Göttliche nicht zu unserer Verfügung steht; dass es nicht verwaltbar ist; dass es nicht berechenbar ist, sondern sich immer und immer wieder überraschend und auf so andere Weise zeigt, als wir gewohnt sind, dass einer oder etwas sich zeigt. Der Auferstandene lässt sich nicht festlegen. Er lässt sich nicht begreifen. Deshalb noch einmal Luther: *„Rühre mich nicht an!“* oder *„Begreife mich nicht!“* (Joh 20,17). Warum er so übersetzte? Er hatte schließlich bei Augustinus gelesen: *„Was ist erstaunlich daran, nicht zu begreifen? Denn wenn du begreifst, ist es ja nicht Gott“* (Sermo 117,5)

Gott lässt sich nicht nur nicht begreifen, sondern nicht lokalisieren. Er zeigt sich den Jüngern in Emmaus. Sie erkennen ihn als er das Brot brach. Im gleichen Augenblick aber *„verschwand er vor ihnen* (Lk 24,31).

Nun könnte man diesen Gottesentzug betrauern. Ich kenne Menschen, die Gott festhalten und festlegen wollen. In Formeln. Auf Begriffe. In Systemen. Auf den Buchstaben seines eigenen Wortes. Sie ordnen ihn in den Rahmen ihrer Wahrnehmungskorridore ein. Ob sie sich dieser Maßen nicht übergriffig verhalten? Sie machen ihn manifest.

Ich persönlich würde viel lieber sagen: Endlich eine Wirklichkeit, die nicht erdrückend manifest ist, die nicht festlegt, sondern Freiräume lässt, die jenseits von Raum und Zeit Räume eröffnet, die uns entgrenzen, die uns weiten, die uns auferstehen lassen *„aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern, aus Handwerks- und Gewerbesbanden aus dem Druck von Giebeln und Dächern, aus der Straßen quetschender Enge“* (Goethe: Faust I / Osterspaziergang).

Ostern ist für mich ein Fest der Entgrenzung; ein Fest des Unaussprechlichen; ein Fest des Ungefähren; ein Fest der Unverfügbarkeit; ein Fest, das das Manifeste oder Zuhandene überwindet; ein Fest, das der Übergriffigkeit wehrt und den Triumph der Undurchsichtigkeit und Freiheit verkündet.

Was wäre unser Leben ohne die Sehnsucht nach dem Grenzenlosen; ohne das Unaussprechliche; ohne das Ungefähre; ohne die wunderbaren Augenblicke, die wir nicht festhalten können, die uns aber halten; ohne das Gottes- und *„Menschenrecht auf Undurchsichtigkeit“* (Édouard Glissant); ohne den Raum, den wir in unserer Hilflosigkeit „Himmel“ nennen; ohne die Hoffnung auf eine Überwindung des Manifesten?

Ich wünsche Ihnen, dass der Auferstandene Sie anfasse, Sie anspreche, dass etwas so ganz Anderes oder ein so ganz Anderer sie „anfasse“, sich Ihnen zu erkennen gebe und sich jenseits jeder Aufdringlichkeit Ihnen zugleich entziehe und so als Geheimnis über Ihrem Leben eine wunderbare Weite offenhält. Das könnte sich so anfühlen:

Manchmal stehen wir auf
Stehen wir zur Auferstehung auf
Mitten am Tage
Mit unserem lebendigen Haar
Mit unserer atmenden Haut.
Nur das Gewohnte ist um uns.
Keine Fata Morgana von Palmen
Mit weidenden Löwen
Und sanften Wölfen.
Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.
Und dennoch leicht
Und dennoch unverwundbar
Geordnet in geheimnisvolle Ordnung
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Marie Luise Kaschnitz

Ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen im Namen des Redaktions- und Pfarrteams der Bergkirchengemeinde

Vikar Dr. Thomas Krenski

Eine "Heilige Woche" in der Bergkirche

Die "Heilige Woche" reicht vom **Palmsonntag** bis zum Ostersonntag. Traditionell heißt sie in der Evangelischen Kirche die "Karwoche". Das althochdeutsche Wort „Kar“ meint „Trauer“ oder „Klage“. Man darf an den Abschied Jesu von seinen Jüngern, sein Ringen in Gethsemane, seine Geißelung, Verurteilung und Kreuzigung und die Klage der Frauen am Grab denken. In dieses Gedächtnis beziehen wir unsere und aller Welt Not, Leiden und Traurigkeit ein.

Die „Heilige Woche“ beginnt aber mit dem Gedächtnis des Einzuges Jesu in Jerusalem. Der Sonntag „Palmarum“ erinnert an den Jubel, mit dem man in Jerusalem Jesus empfing. Mit Palmzweigen in Händen pries man ihn als Sohn Davids mit dem Ruf *„Hosianna“* (Mt 21,9). Der Ruf wird später in das *„Kreuzige ihn!“* (Joh 19,6) kippen. Der Klageruf *„Hilf doch!“* mutiert zum Jubelruf für den, „*der da kommt im Namen des Herrn“* (Lk 19,38). In ihm erfüllt sich die alttestamentliche Weissagung: „*Aber du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin.“* (Sach 9,9)

SONNTAG „PALMARUM“
Palmsonntagsgottesdienst 20.03.2016
10.00 Uhr (Pfr. H. Peters).
12.00 Uhr (Pfrin. R. Gnatt in englischer Sprache)

Am **Gründonnerstag** feiern wir das Abendmahl Jesu, das Jesus uns als Testament (Luther) und „Wiedergedächtnis“ (Zwingli) seines solidarischen Todes („für uns“) und als Vorauszeichen für jenes Festmahl hinterlassen hat, bei dem er im Reich des Vaters von der „Frucht des Weinstocks trinken“ und uns bewirten wird. Das Mahl mündet in Verrat, Gleichgültigkeit, Verleugnung und Verhaftung.

GRÜNDONNERSTAG
Feierabendmahl 24.3.2016 | 19.00 Uhr (Pfarrer H. Peters & Team).

Der **Karfreitag** erinnert die Kreuzigung Jesu, der sich „für uns“ hingegeben hat, den Preis der Sünde (Absonderung von Gott) in der Erfahrung Gottlosigkeit *(Mk 15,34: „Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“)* erlitt, damit wir im Tode statt der Gottlosigkeit Gott selbst fänden. Im Kreuz offenbart sich Gott als gewaltlose Liebe, die entgegen dem Augenschein die Verheißung nährt, dass Gott gewaltlos und als Schmerzensmann den Hass, die Gewalt, den Schmerz, das unsägliche Leiden der Heimatlosen und Gequälten, der Entrechteten und Gefolterten und zuletzt den

Tod als *„Sold der Sünde“* (Röm 6,23) überwindet. So ist dieser Tag der Trauer zugleich ein Tag der Verheißung. Diese Akzentsetzung verdankt sich dem Bekenntnis Martin Luthers, dass nur die *„Theologie des Kreuzes wahre Theologie sei“* (Heidelberger Disputation).

KARFREITAG
Abendmahlsgottesdienst 25.3.2016 | 10.00 Uhr (Vikar Dr. Th. Krenski).

Am **Karsamstag** verschafft sich das „große Schweigen“ Gehör. Noch am Abend des Karfreitags wurde Jesus vom Kreuz genommen und begraben. Am Samstag, am Sabbat, wäre das nicht erlaubt gewesen. Der Samstag ist also der Tag, an dem er tot war. Im Glaubensbekenntnis heißt das: *"hinabgestiegen in das Reich des Todes"*. Früher hieß es *„hinabgestiegen in die Hölle“*. Dort sucht er die Verzweifelten, Verlorenen und Gottlosen auf und zieht sie heraus. Kein Ort ist mehr gottlos und ohne Verheißung. Selbst nicht die „Hölle(n)“ unserer und aller Zeiten.

Von der Auferweckung Jesu selbst wird in der Bibel nichts berichtet. Am Morgen erst finden die Frauen das leere Grab und hören dort, Jesu sei auferstanden. Das muss also in der Nacht „geschehen“ sein. Weil in der jüdisch-christlichen Tradition der Tag mit der Nacht beginnt, gehört die Osternacht zum **Ostersonntag**. In dieser Nacht wird die Auferstehung gefeiert, meist in den frühen Morgenstunden. Die Osterkerze 2016 wird entzündet. Die Gemeinde stimmt in den Ruf "Christus ist auferstanden - er ist wahrhaftig auferstanden" ein.

OSTERSONNTAG

Osternacht 27.3.2016 | 6.00 Uhr
Pfin R. Gnatt / Pfr. M. Nett / Pfr. H. Peters / Vikar Th. Krenski / Liturgen
Osterfrühstück im Gemeindehaus | 27.3.2016 | 07.00 Uhr
Osterfestgottesdienst mit Abendmahl | 27.3.2016 | 10.00 Uhr
Pfarrer Markus Nett & Kantorei

In den Gottesdiensten am **Ostermontag** liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf den Begegnungen der Menschen mit dem auferstandenen Christus. In

Deutschland werden die hohen christlichen Feiertage - Ostern, Weihnachten und Pfingsten - an zwei Tagen gefeiert.

OSTERMONTAG
Familiengottesdienst | 11.00 Uhr (!)
Pfarrer Markus Nett & Team

Kochende Männer und Feierabendmahl

Die kochenden Männer bereiten die Mahlzeit für das Feierabendmahl am Gründonnerstag vor. Wir treffen uns am 24.3.2016 um 16.00 Uhr in der Gemeindeküche und freuen uns über viele Köche, die bei uns nicht den Brei verderben. Neue Gesichter sind herzlich willkommen! Chefkoch ist Jens Haker.

Das Feierabendmahl als „Vorspeise"

Jesus feierte mit seinen Jüngern am Abend vor seinem Leiden ein Mahl, auf das wir das Abendmahl zurückführen. Er nahm aber auch an Hochzeitsmählern, an Gastmählern auf Einladung von Pharisäern und Zöllnern teil. Gastmähler hatten für ihn offensichtlich etwas Verheißungsvolles. Schon der Prophet Jesaja sprach von dem himmlischen Mahl, zu dem alle Völker auf dem Zion geladen seien.

Am Gründonnerstag feiern wir in der Bergkirche ein Feierabendmahl. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden fanden es angesichts der Abendmahlsdarstellung Leonardo da Vincis absurd, dass die Tradition behaupte, dass nur Männer an Jesu Nachtmahl teilgenommen hätten. Jesu lade schließlich alle ein: ob Mann oder Frau, ob Sünderin oder Gerechte, Verräter oder Treuer, ob Reiche oder Arme, ob Schriftgelehrte oder Zöllner, ob Frommer oder Zweifler, ob Jude oder Grieche, ob Randfiguren oder Dirnen.

Einige der Jugendlichen glaubten in der Darstellung des Johannes eine Frau erkennen zu können.

Seit einigen Jahren hat sich in hessischen Städten ein „Frauenmahl“ etabliert. Frauen aus verschiedenen Berufsständen finden sich zu einem „Abendmahl“ oder „Nachtmahl“ ein. Die ein oder andere hält eine Tischrede.

So etwa 2013 die Pröpstin für Rhein-Main Gabriele Scherle. Sie absolvierte ihr Vikariat an der Wiesbadener Bergkirche. Als Einführung in unser gemischtes Mahl geben wir Ihre Tischrede wieder. Sie war pikanter Weise gebeten, zum Dessert zu sprechen:

Eine Tischrede

Was hat es zu bedeuten, wenn die Kirche zum Dessert zu Wort kommt?

Für viele hat Religion genau diese Bedeutung: das Leben abrunden. Transzendenzsicherung nennen das die Soziologen. Religion dient der Bearbeitung von Unsicherheit. Sie soll das Diesseits sicherer machen.

Für religiöse Menschen ist das eine befremdliche Sicht. Denn Religion ist am Jenseits interessiert, an der Transzendenz, an einer göttlichen Macht, die alle diesseitigen Mächte übersteigt.

Dennoch gibt es ein Wahrheitsmoment an der Dessert-Religion. Die größte Herausforderung moderner Gesellschaften ist die grundlegende Erfahrung von Unsicherheit. Metaphysische Obdachlosigkeit hat das ein großer Philosoph genannt.
Unser opulentes Mahl heute Abend fühlt sich zwar ganz anders an: Frauen in verantwortlichen Positionen, ökonomisch abgesichert, in einem der reichsten Länder der Welt sitzen hier zusammen. Davon hätten unsere Vorfahren nicht einmal zu träumen gewagt. Und heute ist so etwas in vielen Ländern der Welt gar nicht möglich.

Und eben das macht diesen Abend so wertvoll. Er ist in seiner weltgeschichtlichen Dimension etwas höchst Fragiles. Etwas, das nicht gesichert ist, etwas das erkämpft wurde, aber doch wieder verloren gehen kann. Wir müssen noch nicht einmal die Finanzkrise oder den Klimawandel bemühen, um zu spüren, wie dünn das Eis ist, auf dem wir leben. Wie gefährdet das ist, was wir Zivilisation nennen.

Auch alle unsere Anstrengungen sind von daher bestimmt. Die persönlichen Kämpfe um Anerkennung ebenso wie die Kämpfe derer, denen es an Anerkennung fehlt. Von denen, die noch nicht einmal das tägliche Brot zum Überleben haben ganz zu schweigen.

Sollte dann Religion wirklich das Dessert sein? ...

Nein, Religion geht es um etwas ganz anderes. Um in einem Bild der Bibel zu bleiben: Ich träume von einem Tisch, an dem alle Menschen fette Speisen und süße Weine vorfinden. Allen hat Gott dort einen Platz bereitet: kein Geschlecht, keine Ethnie, kein sozialer Stand ist ausgeschlossen. Alle Geschichten, die erzählt werden, finden Aufmerksamkeit. Die Tischreden werden kein Ende nehmen…

Keine Sorge, meine schon, denn sie ist eine Tischrede im Diesseits. Mein Glaube aber kommt ohne den Tisch im Jenseits nicht aus. Nur dort haben die exklusiven Mähler ein Ende, weil alle inkludiert werden. Nur dort werden alle satt.

Ich habe die Hoffnung, dass unser Tisch heute Abend eine Verlängerung im Jenseits hat. Es geht nicht um das Dessert, sondern um das ganze Mahl für alle Menschen. Gott will, dass alle sicher wohnen können unter ihren Weinstöcken und Feigenbäumen

Dieser Glaube an ein himmlisches Mahl für und mit allen macht unsere irdischen Mähler zu Vorspeisen. Die Unsicherheit bleibt, aber sie schnürt uns nicht die Kehle zu. Wir lassen es uns jetzt schon schmecken - auch das Dessert.

Pröpstin Gabriele Scherle

Das Gedicht zum Osterfest

Vorfrühling

Es soll deine Hand
die das Heilende hütet
nicht zittern

Es soll deine Stirn
nicht niedersinken
in unverstandenem Gram

Es sollen die ersten Blumen
mit ihren schüchternen Blättern
nicht übersehen werden

Es wird dein Gesicht
sich niederbeugen wieder
zum Blühenden

Bis es erglüht

Ingrid Riedel (1935)

ausgesucht von Cornelia Gros-Stieglitz

Kirchenmusik

Sonntag | 17. April 2016 | 17 Uhr
Klangzauber – Gemeindesaal
Werke von Claude Debussy
Klaus Uwe Ludwig, Klavier
Eintritt frei - Spende erbeten -
Der Erlös dieses Konzerts kommt der
Finanzierung der Bergkirchenorgel-Restaurierung zugute.

Freitag | 29. April 2016 | 22 Uhr
Barockensemble Incontro - Woche der Stille
Nachtkonzert des Barockensembles Incontro
Julia Huber (Barockvioline),
Daniela Wartenberg (Barockvioloncello)
Christian Pfeifer (Orgel und Cembalo.
Eintritt frei – Spende erbeten

Samstag | 18. Juni 2016 | 19.30 Uhr
Einweihungskonzert der Bergkirchenorgel
Alexander Spemann, Tenor
Klaus Uwe Ludwig, Orgel
Karten: 15,- (10,- ermäßigt)
Kantorei der Bergkirche
Leitung: Christian Pfeifer

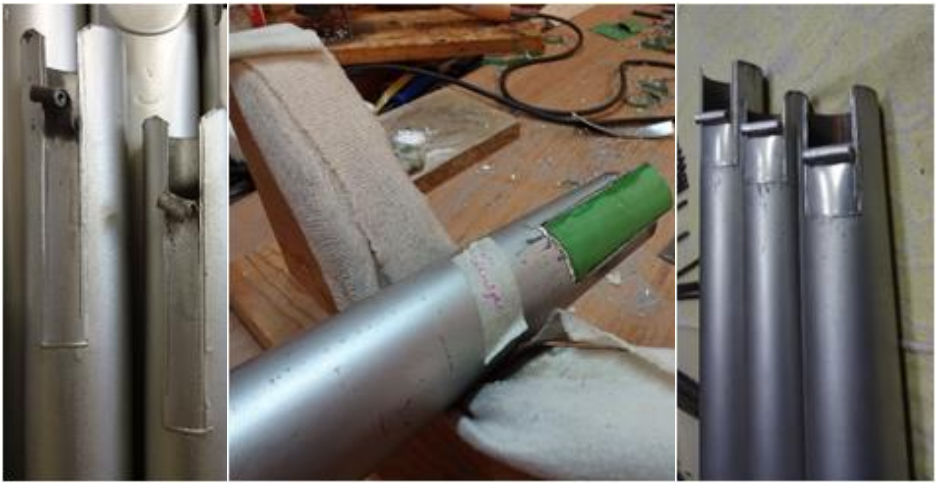
Informationen
Weitere Informationen zu den Konzerten finden Sie in unserem „Jahresprogramm Kirchenmusik 2016“. Wir senden Ihnen auf Wunsch das Programm gerne zu. Sie finden es zudem auf unserere homepage (www.bergkirche.de) und auf unserer facebook-Seite. Möchten Sie per E-Mail über Konzerte informiert werden? Dann senden Sie eine Nachricht an kirchenmusik@bergkirche.de.

Orgelrenovierung

Wir freuen uns, dass die Orgelrenovierung große Fortschritte macht. Die Arbeiten zur Sanierung der Wände und des Deckengewölbes und die Renovierung der Fenster hinter der Orgel wurden noch vor Weihnachten abgeschlossen. Wenn die Gemeinde auch auf den strahlenden Orgelklang verzichten musste, so waren wir doch froh, die Gottesdienste zum Weihnachtfest ohne Bau-Gerüste in der Kirche feiern zu können.

Die Arbeiten in der Orgelbauwerkstatt Winterhalter in Oberharmersbach im Schwarzwald haben große Fortschritte gemacht. 2500 Pfeifen wurden durchgesehen, gereinigt und restauriert. Bei zahlreichen Pfeifen waren umfangreiche Arbeiten notwendig, um sie klanglich wieder in den optimalen Zustand zu bringen. Deformierte Pfeifenfüße wie z. B. im Register Waldflöte 2‘werden restauriert.

Defekte Stimmrollen werden erneuert:



Undichte Pfeifendeckel werden abgedichtet und neu befilzt:

Fehlende Pfeifen aus dem Register „Lieblich Gedackt 8‘ “ (aus der alten Orgel von 1879) stammend werden rekonstruiert:

Die Pfeifen werden in neuen Rastrierbrettern auf den Stimmstock gestellt. Auf dem Bild zu sehen ist das Oberwerk der Bergkirchenorgel. Noch sind nicht alle Pfeifen wieder aufgestellt.

Ab März arbeiten die Orgelbauer wieder vor Ort in der Bergkirche. Die Schutzfolien, die das Gehäuse und die Technik vor Schmutz und Staub geschützt haben, werden entfernt und die Orgel im Inneren gründlich gereinigt. Alle technischen Vorarbeiten, die notwendig sind, um die Pfeifen wieder einzubauen werden in dieser Arbeitsphase erledigt. Nach Ostern werden die Pfeifen wieder in die Orgel eingebaut. Im Mai beginnt dann die Intonation der Pfeifen. Hier wird der Klang jeder einzelnen Pfeife auf

den Raum abgestimmt. Wir freuen uns sehr, dass die Bergkirchenorgel bald wieder neu strahlend erklingt.

Kantor Christian Pfeifer

Einweihungskonzert der Bergkirchenorgel
Zum Einweihungskonzert am Samstag, 18. Juni um 19.30 Uhr mit der Kantorei, Alexander Spemann (Tenor) und Klaus Uwe Ludwig laden wir sehr herzlich ein.

Orgelpfeifenpatenschaft
Die Liste mit Patinnen und Paten, die eine Orgelpfeifenpatenschaft übernommen haben, ist in den letzten Monaten gewachsen! Wir bedanken uns herzlich bei allen, die bei der Finanzierung des großen Projektes helfen! 233 Orgelpfeifen-Patenschaften konnten bislang vermittelt werden. Dadurch stehen nun 26.175 Euro zur Verfügung. Insgesamt beträgt das Spendenvolumen für die Orgelrenovierung ca. 75.000 Euro. Um die gesamte Orgelrenovierung mit 240.000 Euro zu finanzieren liegt also noch eine Wegstrecke vor uns. Wir würden uns sehr freuen und wären dankbar, wenn Sie uns weiter unterstützen: Förderverein Bergkirche Wiesbaden - Commerzbank AG, Frankfurt IBAN: DE21 5008 0000 0163 6340 00 - BIC: DRESDEFFXXX Verwendungszweck: Orgelrenovierung – Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.

Kantorei lädt ein

Die Bergkirchenkantorei lädt interessierte Sängerinnen und Sänger herzlich ein, mitzusingen. Gerne dürfen Sie in unsere Proben “hineinschnuppern”. Es stehen interessante Konzerte auf dem Programm: Samstag, 18. Juni 2016 Zoltan Kodaly: Laudes organi und Musik von Charles Villier Stanford. Samstag, 5. November 2016: Johannes Brahms: Ein Deutsches Requiem. Geprobt wird mittwochs 19.45 – 22.00 Uhr im Gemeindehaus der Bergkirche. Nähere Informationen erteilt gerne Kantor Christian Pfeifer unter Tel.:0611/526521 oder kirchenmusik@bergkirche.de.

Bergkirchenfest am 5.6.2016

Am 05. Juni feiert die Evangelische Bergkirchengemeinde das traditionelle Bergkirchenfest. Es erinnert an die Einweihung der Kirche im Jahre 1879. Das Fest beginnt um 10.30 Uhr mit Musik des Bläserkreises. Der **Familiengottesdienst** beginnt **um 11 Uhr.**

Nach dem Gottesdienst öffnen um 12 Uhr die Getränke- und Speisestände mit familienfreundlichen Preisen. Auf dem traditionellen Flohmarkt werden wieder hochwertige, teils antiquarische Raritäten angeboten.

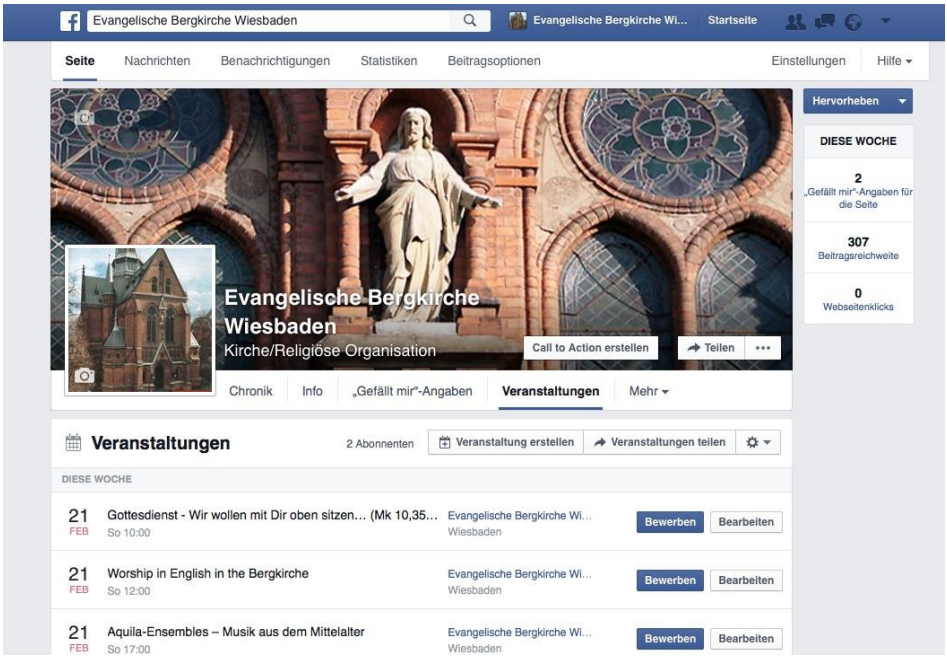
Nach dem Ende der traditionellen Kerbegesellschaften im Bergkirchenviertel ist das Bergkirchenfest das letzte verbliebene Quartiersfest. Entsprechend beliebt ist es bei der Katzelöcher Bevölkerung. Katzeloch heißt das Wohngebiet rund um die 137 Jahre alte Bergkirche wegen der ursprünglich gedrungen Bauweise der einfachen Häuser.

Die Geschichte des Viertels und seiner Menschen bildet den Stoff für ein **Theaterstück** der Theatercompanie Lunel. Wie in den vergangenen Jahren werden die Schauspieler um Barbara Haker mit einem launigen Stück unter freiem Himmel am Vorabend das Fest eröffnen. Ernste und heitere Einblicke in die Geschichte gibt es also am **Samstagabend, 4.5.2016 um 19 Uhr** im Hof vor der Kirche. Das Bergkirchenfest endet am Sonntagabend um 18.30 Uhr mit dem Abschluss in der Kirche.

Die Bergkirche bei Facebook

Die Kirche ist für Menschen da. Um diese zu erreichen, sollte sie also auch idealerweise überall da sein, wo Menschen anzutreffen sind. Die Orte und Wege, miteinander zu kommunizieren sind so vielfältig wie unser Bergkirchenviertel und die Menschen, die darin wohnen. So finden Austausch und Kommunikation zu allen erdenklichen Themen auch zunehmend im Internet statt, in Foren und sozialen Netzwerken. Das finden wir spannend und wir wollen uns daran beteiligen. Die Webseite,

www.bergkiche.de‘ besteht ja bereits seit einigen Jahren und wird rege genutzt. Seit Januar haben wir nun unser Onlineangebot um eine eigene Seite bei facebook erweitert. Seither können Sie uns unter ‚bergkirche.wiesbaden‘ liken und damit an unseren regelmäßig aktualisierten Inhalten teilhaben, viele haben dies bereits getan, seien Sie dabei! Über ak-



tuelle Meldungen rund um das Thema „evangelisch sein“, Veranstaltungen der Kirchenmusik bis hin zu unseren Gottesdiensten können Sie sich zu jeder Zeit informieren bzw. informieren lassen.

Alles, was Sie dazu benötigen, ist ein eigener facebook-Account und es kann losgehen. Wir freuen uns auf Sie! Besuchen Sie uns bei facebook: www.facebook.com/bergkirche.wiesbaden

Mirco Lattwein

Gottesdienste März bis Mai

06.03. **Ökumenischer Familiengottesdienst <u>um 11 Uhr in der Friedenskirche</u>**
(Pfarrer Helmut Peters und Team - kein Gottesdienst in der Bergkirche)

09.03. **Gottesdienst im Krekelhaus um 10.45 Uhr**
(Pfarrer Helmut Peters)

13.03. **Gottesdienst zum Sonntag Judika mit heiligem Abendmahl um 10 Uhr**
(Pfarrer Markus Nett)

16.03. **Gottesdienst im Kapellenstift um 15.30 Uhr**
(Pfarrer Markus Nett)

20.03. **Gottesdienst zum Palmsonntag um 10 Uhr**
(Pfarrer Helmut Peters)

Englischer Gottesdienst um 12 Uhr
(Pfarrerin Rosalind Gnatt)

22.03. **Kinderkirche um 10.15 Uhr**
(Pfarrer Helmut Peters)

24.03. **Feierabendmahl am Gründonnerstag um 19 Uhr**
(Pfarrer Helmut Peters und Team)

25.03. **Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl um 10 Uhr**
(Vikar Dr. Thomas Krenski)

27.03. **Liturgischer Ostermorgen um 6 Uhr mit Kantorei**
(Pfrn. Gnatt, Vikar Dr. Krenski, Pfr. Nett, Pfr. Peters und Liturgen)
anschließend Osterfrühstück um 7 Uhr

Osterfestgottesdienst mit heiligem Abendmahl um 10 Uhr
(Kantorei und Pfarrer Markus Nett)

28.03. **Familiengottesdienst zum Osterfest um 11 Uhr**
(Pfarrer Markus Nett und Team)

03.04. **Gottesdienst zum Sonntag Quasimodogeniti um 10 Uhr**
(Vikar Dr. Thomas Krenski)

10.04. **Gottesdienst zum Sonntag Miserikordias Domini um 10 Uhr**
(Pfarrerin Rosalind Gnatt)

13.04. **Gottesdienst im Krekelhaus um 10.45 Uhr**
(Pfarrer Helmut Peters)

17.04. **Abendmahlsgottesdienst**
Konfirmationsjubiläum mit Bläsermusik um 10 Uhr
(Pfarrer Helmut Peters)

Englischer Gottesdienst um 12 Uhr
(Pfarrerin Rosalind Gnatt)

20.04. **Gottesdienst im Kapellenstift um 15.30 Uhr**
(Pfarrer Markus Nett)

24.04. **Gottesdienst mit Taufe zum Sonntag Kantate mit Kantorei um 10 Uhr**
(Pfarrer Markus Nett)

26.04. **Kinderkirche**
(Pfarrer Helmut Peters)

30.04. **Krabbelgottesdienst um 17 Uhr**
(Pfarrer Helmut Peters und Team)

01.05. **Gottesdienst zur Woche der Stille und zum Tag der Arbeit um 10 Uhr**
(Sozialpfarrer Dr. Christian Fischer im Dialog mit dem Bezirksvorsitzenden von ver.di Bernd Meffert, Liturgie Pfarrer Helmut Peters)

05.05. **Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden und Konfirmandinnen**
Christi Himmelfahrt um 10 Uhr
(Pfarrer Markus Nett mit den Konfirmanden und Team)

08.05. **Abendmahlsgottesdienst zum Sonntag Exaudi um 10 Uhr**
(Pfarrerin i.A. Rosalind Gnatt)

15.05. **Pfingstfestgottesdienst mit Kantorei mit heiligem Abendmahl um 10 Uhr**
(Pfarrerin Rosalind Gnatt und Pfarrer Helmut Peters)

Pfingstgottesdienst in englischer Sprache um 12 Uhr
(Pfarrerin Rosalind Gnatt)

16.05. **Familiengottesdienst zum Pfingstfest mit Taufe um 11 Uhr**
(Pfr. Helmut Peters und Team)

18.05. **Gottesdienst im Krekelhaus um 10.45 Uhr**
(Pfarrer Helmut Peters)

Gottesdienst im Kapellenstift um 15.30 Uhr
(Pfarrer Markus Nett)

22.05 **Konfirmationsgottesdienst mit Bläsermusik um 10 Uhr**
(Pfr. Markus Nett und Vikar Dr. Thomas Krenski)

28.05. **Krabbelgottesdienst um 17 Uhr**
(Pfarrer Markus Nett und Team)

29.05. **Gottesdienst zum 1. Sonntag nach Trinitatis um 10 Uhr**
(Pfarrer Markus Nett)

31.05. **Kinderkirche um 10.15 Uhr**
(Pfarrer Helmut Peters)

05.06 **Familiengottesdienst zum Bergkirchenfest um 11 Uhr**
(Pfr. Nett und Pfr. Peters + Team)

Die Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Osterfest!

Konkrete Flüchtlingshilfe an der Bergkirche

Sehr kurz und lakonisch fasste mein Bruder (als Jurist ein nüchtern denkender Mann) bei einem Gespräch seine Meinung zum Thema "Flüchtlinge " zusammen: *"Wir müssen teilen! Wir sind nicht länger die Insel der Glückseligkeit, wenn Kriege und Hunger die Welt verheeren."*

Niemand teilt gern, Kinder zanken um Spielzeug, die Großen ums Erbe. Und wir sollen mit aller Welt teilen? Die Frage, was steht mir zu, wird gerne beantwortet mit *"Alles, was möglich ist"!*

Was geht uns der Krieg in **Syrien** die Armut in **Eritrea** an? Was der Mann aus **Somalia**, dessen Vater noch als Fischer in die inzwischen fast leer gefischten Gewässer hinausfuhr, um mit seinem Fang die Familie zu ernähren? Käpt'n Iglu und seine Fischstäbchen waren mächtiger! *Wir* könnten ohne sie gut existieren. *Dort* aber fehlt eine wichtige Grundlage der Ernährung.

Man merkt: immer, wenn es **konkret** wird, gehen uns Dinge etwas an. Unter der Diktatur im einen oder der bitteren Armut in einem andern Land können oder wollen wir uns schon längst nichts mehr vorstellen

Konkret für uns sind jetzt die Familien Bardoua und Assyo aus Syrien, die seit September 2015 bei uns leben.

Konkret für diese 4 Erwachsenen (23 bis 75 Jahren) und die 3 Kinder zwischen 4 und 13 Jahren ist u.a. Folgendes: Ein wunderschönes zu Hause in Hassake oder Ras-al-ayn im Norden von Syrien; ein geachteter und einträglicher Beruf; die Frauen in ihrer Rolle als Mutter und Hausfrau geschätzt und nicht in Frage gestellt; der Senior gelassen auf sein Leben und die Familie blickend; die junge Generation lernbereit und unbeschwert...

Bomben und Explosionen in der Nähe machen alldem ein Ende. Die Fluchtkoffer sind gepackt, nun werden sie gebraucht. Über den Libanon und die Türkei geht es in eine ungewisse Zukunft, zunächst heißt das Ziel Schweden. Nachdenklich macht mich überdies, dass ein Teil der Familie Assyo bereits 1915 während des Genozids im nördlichen Mesopotamien

nach Spanien geflohen war. Die getrennten Familien haben es irgendwie geschafft, Kontakt aufzunehmen und allein anhand der Ähnlichkeit der Familienfotos festgestellt, dass sie verwandt sind. Ursprünglich im mesopotamischen Mardin 20 km von der Grenze zu Syrien beheimatet, flohen die in Mesopotamien verbliebenen Assyos damals nach Syrien.

In Deutschland schließlich (dort gibt es schon Familienmitglieder) findet man ein Heim! **Konkret**: im Gemeindehaus der Bergkirche Es geht ihnen gut, das Dach über dem Kopf ist ein gutes Dach, die Granaten und Explosionen **schweigen**.

Auch unsere Gäste **schweigen**, wenn sie nicht untereinander reden. Niemand versteht sie. Sie **schweigen** auch, wenn man Reklame, Schlagzeilen, Schmierereien an Wänden sieht. Man kann sie nicht lesen. Man **schweigt**, wenn man gefragt wird. Oder haben diese Leute etwa über einen geredet?

Zu Hause sprach man drei Sprachen: Arabisch - das las und schrieb man von rechts nach links -, kurdisch und türkisch verstand und sprach man. Die Kinder hatten mit englisch begonnen und so bereits die lateinischen Buchstaben kennengelernt. Nur mit diesem letzteren Wissen kann man hier etwas anfangen.

Schweigen aber macht **einsam**. **Einsam** wird auch der, der der Möglichkeit beraubt ist, durch Lesen am öffentlichen Leben teilzuhaben. Diese fehlende Möglichkeit zur Partizipation isoliert auf ganz andere Weise, als wir uns das vorstellen können. Mir käme es so vor, als hätte ich für eine Zeit die Fähigkeit zu hören und zu sehen eingebüßt.

Natürlich haben unsere Politiker das längst erkannt und fordern das Erlernen der Sprache als wichtigsten **Beitrag** zur Integration. Dennoch sollten sie ihre Hauptaufgabe, nämlich Fluchtursachen zu bekämpfen, bei ihren Appellen nicht vernachlässigen! **Mein Beitrag** hier ist ein Versuch, mich und den Leser in die Lage derer zu versetzen, die sich integrieren müssen, nicht weil sie gerne ihr bisheriges Leben aufgegeben hätten, sondern weil sie keine andere Perspektive mehr hatten.

Um auf das **Teilen** zurückzukommen: **Teilen** kann ich mit ihnen mein Wissen über (die)Sprache, ihre Schönheit, ihre Bedeutung, ihre Macht im positivsten Sinne, letztlich über das Verständnis von Sprache als conditio sine qua non. Dieses **Teilen** erlebe ich als eine Bereicherung.

Ute A. Niemz

Frau Niemz erteilt den Familien Bardoua und Assyo seit Oktober 2015 Deutschunterricht im Gemeindehaus der Bergkirchengemeinde.

Wiesbaden hält inne

27. April - 4. Mai 2016
WIESBADEN HÄLT INNE
Woche der Stille

In der turbulenten Stadt können Sie in dieser Woche Oasen der Ruhe und Stärkung erleben. Wie laden Sie ein, den lauten und oft auch hektischen Alltag einmal hinter sich zu lassen. Ein Moment des Innehaltens kann heilsam und kraftvoll sein. Die Kirchenglocken werden die Woche der Stille einläuten und ihr Klang soll immer wieder Anlass sein, den eigenen Weg zu unterbrechen und Atem zu schöpfen.

Überraschende Begegnungen erwarten Sie auf dem Schlossplatz und im Bus, in Kirchen und Kapellen, im Museum und im Kaufhaus, im Bistro und im Kino. Zu dem vielfältigen Programm gehören ein Stille-Flashmob, meditative Stadtrundgänge, ein Vortrag des Theologen Pierre
Stutz, Poesie und Musik, Stille à la carte, eine Busfahrt im Schweigen und tageszeitliche Meditationen.

„Wiesbaden hält inne“ wird von Kirche und Landeshauptstadt gemeinsam gestaltet – ein spannendes Projekt, das die Sehnsucht nach Stille in der City aufnimmt und vielfältige Wege zur inneren Ruhe und Gelassenheit

eröffnet. Näheres unter www.wiesbadenhaeltinne.de und ab März auf Programm-Flyern und Plakaten.

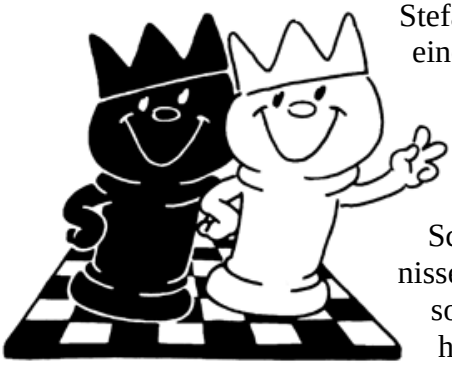
In der Bergkirche finden in der Woche der Stille folgende Veranstaltungen statt:

01.05. | 10.00 Uhr *"Und ruhte am siebenten Tag"*
Gottesdienst zur Woche der Stille und zum Tag der Arbeit
Sozialpfarrer Dr. Christian Fischer im Dialog
mit dem Bezirksvorsitzenden von ver.di Bernd Meffert
Liturgie Pfarrer Helmut Peters

29.04 / 30.04. / 05.05. Offene Bergkirche

Freitag	29.04.2016 |	14.00 – 17.00 Uhr
Samstag	30.04.2016 |	12.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	04.05.2016 |	14.00 – 17.00 Uhr

Hortkind Stefano sucht Schachpartner



Stefano – Hortkind in unserer Kita – sucht einen Schachpartner. Er würde gerne Schach spielen, findet aber im Hort keinen Partner. Ein Schachspiel ist vorhanden. Wer hat Lust und Zeit nachmittags mit interessierten Hortkindern Schach zu spielen? Geringe Grundkenntnisse sind vorhanden. Geduld und Ausdauer sollte man aber mitbringen. Wer Interesse hat und sich engagieren will, kann sich gerne an unsere Hortgruppe (0611/2385828) wenden. Die Hortkinder würden sich sehr freuen

Bergkirchenbuch erscheint im April

Das von dem Journalist Manfred Gerber verfasste und dem Fotografen Axel Sawert bebilderte Buch „Die Wiesbadener Bergkirche“. Es umfaßt 160 Seiten und erscheint im April im Frankfuter Societätsverlag. Es ist nach Erscheinen zum Preis von 16, 80.- zu erwerben. Der Verlag kündigt es unter dem Titel „Im Herzen Wiesbadens – ein Gotteshaus der Herzen“ an: *„Die evangelische Bergkirche in Wiesbaden ist eines der traditionsreichsten Gotteshäuser der hessischen Landeshauptstadt. 1876 bis 1879 wurde sie als zweites protestantisches Gotteshaus in der Innenstadt erbaut. Sie ist Mittelpunkt und Wahrzeichen des nach ihr benannten Bergkirchenviertels. Die Architektur der Bergkirche orientiert sich an den Formen der Frühgotik und gilt architekturgeschichtlich als Vorstufe zum 'Wiesbadener Programm' - der Einheit aus Altar, Kanzel und Orgel, nach dem 1894 die Wiesbadener Ringkirche erbaut wurde. Während der NS-Zeit war die Bergkirchengemeinde ein Hort des Widerstandes. Ein kombinierter Bild- und Textband über ein Gotteshaus, das wie kein zweites die Wiesbadener emotional verbindet - vom Bergkirchenviertel bis zu den Villen im Nerotal.“*

Die **Präsentation des Bergkirchenbuches** mit Autor Manfred Gerber wird voraussichtlich am 24.4.2016 um 11.30 Uhr nach dem Gottesdienst stattfinden. Bitte entnehmen Sie den Termin den Schaukästen, unsere homepage (bergkirche.de) oder unserer facebook-Seite.

Zu den Autoren:
Manfred Gerber (geb. 1953), studierte Geschichte, Germanistik und Philosophie in Heidelberg. 1987 wechselte er in die Lokalredaktion des Wiesbadener Kuriers. Seither befasst er sich immer wieder mit der Lokalgeschichte er hessischen Landeshauptstadt und schreibt Beiträge zur politischen, Sozial- und Kirchengeschichte Wiesbadens.

Axel Sawert, (geb.1955), aufgewachsen in Wilhelmshaven, lebt seit 1989 in der Region Wiesbaden und ist Professor für Weinchemie an der Hochschule in Geisenheim (Rheingau). Sawert ist leidenschaftlicher Fotograf und hat u.a. den Band „Himmlische Türme. Die Markkirche Wiesbaden“ bebildert.

Konfirmation 2016

Die Bergkirchengemeinde freut sich Ihnen Ihre Konfirmandinnen und Konfirmanden 2016 vorstellen zu dürfen. 13 Jugendliche haben sich seit Juni 2016 unter Leitung von Pfarrer Markus Nett und Vikar Thomas Krenski mit der Frage nach Gott, nach dem Menschen beschäftigt und sich

das Gottesdienstgeschehen angeeignet. Im Laufe des Kurses lernten sie verschiedene Facetten des kirchlichen Lebens und Glaubens kennen. Im Rahmen der Konfirmation erbitten wir Gottes Segen für ihr weiteres Leben als Christinnen und Christen.

Die Konfirmationsformel stammt von dem Reformator Martin Bucer (1491-1551) und geht auf eine Anregung des hessischen Landgrafen Philipps I. zurück. Sie stammt aus dem Jahre 1539 und ist noch heute oder gerade heute aktuell: *„Nimm hin den Heiligen Geist: Schirm und Schutz vor allem Argen, Kraft und Stärke zu allem Guten aus der Hand Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“*

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden beschäftigen sich während ihres **Konfiwochenende**s in Kloster Höchst (15 - 17.4.2016) mit einer theologischen Thematik, die sie im **Vorstellungsgottesdienst** am 5.5.2016 um 10 Uhr präsentieren. Dazu ist die Gemeinde sehr herzlich eingeladen. Der festliche **Konfirmationsgottesdienst** findet am Sonntag 22.5.2016 um 10.00 Uhr in der Bergkirche statt.

Wir gratulieren unseren Gemeindemitgliedern:

Sarah-Denise Aydin
Alisha Bieber
Alicia Bischoff
Julius Boveleth
Gina Bosecke
Alexa Fuchs
Milena Geisenhainer
Adriana Hübner
Jaqueline Nett
Bernard Nsiah
Carl-Ferdinand Ritzer
Lisa Schlitzer
Vanessa Trebs
Maria Uzamah

Konfirmanden - Kurs 2017

Der Termin für die Konfirmation 2017 steht schon fest: Jugendliche, die nach den Sommerferien 2016 in die 8. Klasse kommen und 13/14 Jahre alt werden, sind herzlich eingeladen am 11.06.2017 ihre Konfirmation in der Bergkirche zu feiern.

Für den neuen Kurs gibt es einen Informations- und Anmeldeabend am 24.05.2016 um 19 Uhr im Gemeindehaus. Dazu bitte das Stammbuch mitbringen!

Eingeladen sind auch Jugendliche, die noch nicht getauft sind. Sie werden mit dem Kurs auf ihre Taufe im Lauf des Jahres vorbereitet und dann mit den anderen im Juni 2017 konfirmiert. Und selbstverständlich sind auch Freundinnen und Freunde im selben Alter bei uns genau richtig!

Die erste Konfirmandenstunde wird am 07.06.2016 um 17 Uhr im Gemeindehaus stattfinden und dann jeweils dienstags um 17 Uhr außer in den Ferien. Anschließend ist Jugendtreff. Im Gottesdienst am 19.06.2016 wird der neue Kurs begrüßt. Am 30.6.2016 fahren die neuen Konfirmanden für drei Tage auf das Konficamp zum Zelten in den Westerwald. Den neuen Kurs leitet Pfarrer Helmut Peters mit einem Team von Jugendlichen.

Konfirmationsjubiläen am 17.4.2016

Am 17.4.2016 feiert die Bergkirchengemeinde um 10 Uhr einen festlichen Abendmahlsgottesdienst zum Konfirmationsjubiläum mit Pfarrer Helmut Peters. Wer vor 50, 60 oder 75 Jahren konfirmiert wurde – gleich ob in der Bergkirche oder irgendwo anders - ist herzlich eingeladen, im Gottesdienst dieses besondere Jubiläum zu feiern.

Bitte melden Sie sich dazu bis spätestens 9.3.2016 unter Angabe Ihres Namens und Geburtsnamens an, damit das Gemeindebüro die Urkunden erstellen kann. Teilen Sie uns dazu bitte auch Ihren Konfirmationsspruch

mit! Am 9.3. um 18.15 Uhr lädt Sie Pfarrer Helmut Peters in die Gemeindehausküche ein, um bei einem Gläschen Wein die alten Konfirmandenzeiten aufleben zu lassen und den Gottesdienst vorzubereiten. Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie mit Ihren Lieben herzlich zu einem kleinen Empfang vor der Kirche willkommen!

Anmeldung bis 9.3.2016 im Gemeindebüro / info@bergkirche.de Vortreffen mit Pfarrer Helmut Peters am 9.3. um 18.15 Uhr im Gemeindehaus

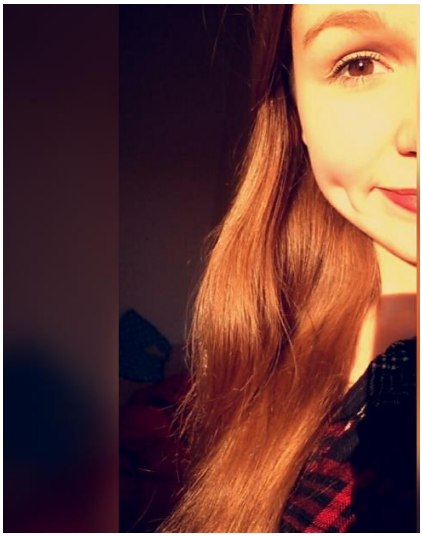
Neuer Jungbläserkreis

Du spielst seit kurzem Trompete oder Posaune oder möchtest gemeinsam mit anderen Kindern und Jugendlichen ein Blechblasinstrument erlernen, dann bist Du herzlich willkommen im neuen Jungbläserkreis der Bergkirchengemeinde! Die Proben finden – außer in den Ferien - jeweils **mittwochs, 17-18 Uhr im Gemeindehaus, Lehrstr.6** statt. Auftritte hin und wieder im Gottesdienst, zu Openairveranstaltungen oder beispielsweise zum Gemeindefest. Neben dem Instrument sollen die Gemeinschaft und der Spaß am Musizieren nicht zu kurz kommen!

Wenn Du ein Instrument hast, bringst Du es mit! Hast Du keines, überlegen wir gemeinsam mit Deinen Eltern und suchen eine Lösung! Nur für das Instrument könnten Dir eventuell Kosten entstehen. Jungbläserkreis ist keine Frage des Geldes! Den Jungbläserkreis wird ein ausgebildeter Posaunenprofi leiten, der trotz seiner Jugendlichkeit über viel Erfahrung mit der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen am Blasinstrument verfügt. Interesse? Dann melde Dich unter: h.peters@bergkirche.de an! Es wäre schön, wenn Du dabei bist!

Pfarrer Helmut Peters

Jugenddelegierte im Kirchenvorstand stellt sich vor



Ich bin die neue Jugenddelegierte Emma Böhnel. Ich bin vor 3 Jahren in der Bergkirche konfirmiert worden. Mir gefiel die Arbeit der Bergkirche so gut, dass ich auch nach meiner Konfirmation regelmäßig zum Konfiuntericht und der Jugendgruppe komme.

Ich bin durch den Rücktritt von Oliver Barth als Jugenddelegierter nachgerückt und freue mich jetzt, seine Arbeit übernehmen zu dürfen. Ich besuche die 10. Klasse der Wiesbadener Helene-Lange-Schule und werde nach diesem Jahr wahrscheinlich auf die Friedrich-List-Schule wechseln. In meiner Freizeit spiele ich Handball und treffe mich mit Freunden. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe.

Emma Böhnel

Neue Möbel für die Kita

Die Kinder der Bergkirchenkita sind begeistert. Sie sind glücklich mit dem neuen Mobiliar, das Ende Januar geliefert wurde und das sie eifrig benutzen. Besonders gerne sitzen sie auf ihren neuen Stühlen. 70 neue Sitzgelegenheiten hat die Kita in Besitz genommen. Dabei handelt es sich nicht um irgendwelche Stühle. Die aus Massivholz gefertigten „Hocker“ entsprechen den ergonomischen Ansprüchen. Sie haben bewusst keine Lehne, so dass sie die Kinder zu einer gesunden und selbstbestimmten Sitzhaltung ermutigen. Das selbstständige Sitzen fördert den Muskelaufbau und die Körperhaltung.

Des Weiteren sind die Sitzgelegenheiten so konzipiert, dass die Kinder beim Sitzen Bodenkontakt haben. Und noch dazu nehmen die kompakten Hocker weniger Platz ein, so dass für die Kinder mehr Bewegungsfläche entsteht.
Die aus freundlichem Buchenholz hergestellten Sitzgelegenheiten hellen die Gruppenräume auf. Besonders stolz sind die Kinder, dass sie die Hocker allein tragen können. Ihre quadratische Struktur eignet sich überdies zum Spiel und ermöglicht Tische, Burgen und Städte zu bauen. Besondere Begeisterung ruft bei den Kindern der neue Wasserwagen hervor. Er ist mit einer Wanne versehen und lädt zu Wasserspielen aller Art ein. Auch der Kreativwagen erfreut sich mit seinen Möglichkeiten großer Beliebtheit. Der „Renner“ aber ist neben Spielpodesten und Ordnungssystemen das „Spiegelpodest“, das zur Selbstwahrnehmung und zum kreativen Einrichtungsspiel stimuliert. Die Anschaffung der Möbel war mit Fördermitteln der Stadt und einer entsprechenden Investition des Trägers möglich. Schon 2014 stellte die Kitaleitung den entsprechenden Antrag, dem stattgegeben wurde und der die Anschaffung möglich machte.

Die alten Möbel waren zwischen 20 und 35 Jahre alt. Sie fanden seitens des Roten Kreuzes einen dankbaren Abnehmer und tun nun im Auffanglager für Flüchtende in Kastel gute Dienste. Die Kisten, in denen die neuen Möbel verpackt waren, dienen derzeit als Spielmaterial. Mit ihnen werden Türme, Burgen und anderes mehr gebaut. Sie sind ein ideales Versteck oder aber für kurze Zeit ein Auto oder Flugzeug.

Heike Hahn & Thomas Krenski

Zum Titelbild

Das Titelbild zeigt Holzskulpturen des im Bergkirchenviertel ansässigen Künstlers Bodo W. Gottfried. Sie tragen den Titel "Hochsitzer" und waren zum und nach dem Aschermittwoch der Künstler in der Bergkirche zu sehen. Die bücherartigen Holzscheite auf dem Kopf der "Hochsitzer" erinnern an das inspirierende Wort Gottes, das in die Weite sehen lässt und uns aus den Tiefen in die Höhe blicken lässt. Der Auferstandene verschafft Überblick. Auferstehung hat zudem revolutionäres Potential: *"Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen"* (Lk 1,52)

Bildnachweis:

Titelbild: Udo W.Gottfried: „Hochsitzer“ (Detail) Foto: Jörg R. Müller
Seite 2: Tizian (1490-1576): Noli me tangere“ (1512)
Seiten 6,7,8,11 Christian Pfeifer
Seite 9: EKHN
Seiten 31,33:Thomas Krenski
Seite 31: Emma Böhnel privat
Seite 22: Jens Haker
Seite 33: Udo W.Gottfried: „Hochsitzer“ (Detail) Foto: Jörg R. Müller

Impressum
„Um Himmels Willen“ ist der Gemeindebrief der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden. Er wird kostenlos im Gemeindebezirk an alle evangelischen Haushalte verteilt.
Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden
V.i.S.d.P.: Jens Haker, Vikar Dr. Thomas Krenski, Herbert Schmidt.
Redaktion: Lehrstraße 6, Telefon: 52 43 00, E-Mail: redaktion@bergkirche.de
Kollektenkonto: Wiesbadener Volksbank, Konto: 850 705, BLZ: 510 900 00
Konto des Fördervereins der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden:
Commerzbank Ffm IBAN: DE21 5008 0000 0163 6340 00; BIC: DRESDEFFXXX
Druck: Gemeindebriefdruckerei.de. - Auflage: 3.000 Exemplare. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos o. ä. übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Pfarrbezirk I:	*Pfarrer Helmut Peters* Riederbergstr. 64, 65195 WI Tel.: 0173 / 3 40 19 02 E-Mail: h.peters@bergkirche.de
Pfarrbezirk II:	*Pfarrer Markus Nett* Lehrstr. 8, 65183 WI, Tel.: 5 31 94 23 E-Mail: m.nett@bergkirche.de
	Vikar Dr. Thomas Krenski Lehrstr. 6, 65183 WI Tel.: 0151 / 22637532 E-Mail: t.krenski@bergkirche.de
Projektstelle für englischsprachige Dienste	*Pfarrerin i.A. Rosalind Gnatt* Tel.: 0 15 25 - 3 90 02 62 E-Mail: r.gnatt@bergkirche.de
Kirchenmusik:	*Kantor Christian Pfeifer* Lehrstr. 6, 65183 WI, Tel.: 52 65 21 E-Mail: kirchenmusik@bergkirche.de
Kindertagesstätte:	*Heike Hahn* Steingasse 7 – 9, 65183 WI, Tel.: 52 25 46 E-Mail: kita@bergkirche.de
Gemeindebüro, Küsterei:	*Irene Mörtel*, Küster *Volker Seip* Lehrstr. 6, 65183 WI
Bürozeiten:	Mo., Mi. + Fr. 08.30 Uhr - 12.30 Uhr Tel.: 52 43 00, Fax: 2 04 63 16 E-Mail: info@bergkirche.de
Vorsitzender des Kirchenvorstandes:	*Martin Stock* Tel.: 52 81 91 E-Mail: m.stock@bergkirche.de

Regelmäßige Veranstaltungen

Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst in der Bergkirche
Montag	19.00 Uhr	Dialogkreis jeden 3. Montag des Monats
	19.30 Uhr	Literaturkreis einmal monatlich. Termine finde n Sie auf unserer homepage.
Dienstag	09.30 Uhr	Senioren-Gymnastik Franz-von-Bernus-Saal
	17.00 Uhr	Konfirmandenunterricht Hans-Buttersack-Saal
	18.00 Uhr	Jugendgruppe
	18.15 Uhr	Besuchsdienstkreis am letzten Dienstag im Monat in der Küche
Mittwoch	15.00 Uhr	Nachmittag der älteren Generation Hans-Buttersack-Saal am 2.Mittwoch im Monat
	17.00 Uhr	Bibelkreis Gemeindeküche
	19.45 Uhr	Kantorei Franz-von-Bernus-Saal
Donnerstag	18.00 Uhr	Bläserkreis Franz-von-Bernus-Saal
Samstag	17.00 Uhr	„Krabbelgottesdienst“ in der Bergkirche am letzter Samstag im Monat

weitere Termine finden Sie im Internet und auf unserer facebook-Seite
www.bergkirche.de | www.facebook.com/bergkirche.wiesbaden

Kinderseite

Jesus hat beim letzten Abendmahl mit seinen Jüngern das jüdische Pessachfest gefeiert. Folgende Speisen sind traditionell. Findest Du Sie?

J	B	Z	I	W	W	J	Z	X	M	J	S	A	P	M
S	I	W	P	Z	H	C	D	S	Q	Q	A	X	G	E
F	Y	N	E	S	S	I	G	J	W	P	L	B	T	R
Y	M	A	T	Z	E	P	B	U	L	L	Z	I	U	R
I	X	E	E	J	M	W	S	J	W	Z	W	T	L	E
C	H	A	R	O	S	S	E	T	A	R	A	T	C	T
Q	P	J	S	W	O	X	G	K	M	A	S	E	I	T
B	B	D	I	N	M	X	W	K	B	G	S	R	W	I
Y	Y	G	L	A	M	M	K	E	U	L	E	K	U	C
X	S	E	I	E	R	U	P	U	L	E	R	R	E	H
I	S	W	E	I	N	B	O	C	N	O	L	Ä	P	Q
O	D	D	B	R	O	T	M	Z	N	O	G	U	K	M
E	Q	G	C	I	B	R	D	M	V	I	U	T	O	J
J	R	X	Y	C	N	O	R	Q	S	E	Q	E	G	S
W	Q	E	B	H	L	D	S	E	L	L	E	R	I	E

1 Essig _____

2 Petersilie _____

3 Matze _____

4 Wein _____

5 Lammkeule _____

6 Charosset _____

7 Salzwasser _____

8 Eier _____

9 Bitterkräuter _____

10 Brot

11 Sellerie

12 Merrettich